

Und im dunklen Haselstrauche,
 Wißt ihr, was ich da erschaut?
 Dort hat sich aus zarten Halmen
 Schon der Fink sein Nest gebaut.

Auch der Ruckuf hat im Holze
 Sich bei Zeiten eingestellt,
 Und die lieben Lerchen steigen
 Von dem neubegrüntem Feld.

Doch nun kann ich nicht mehr sitzen
 In dem alten, dumpfen Haus;
 Gärtchen, Baumhof, Bächlein, Ruckuf,
 Alle rufen mich heraus.

Frühlingsknabe.

Durch knospende Gehäge
 Ging ich hinab ins Thal,
 Es fiel vom blauen Himmel
 So mild der Sonne Strahl.

Da sah ich, wie am Bache
 Ein schöner Knabe ging,
 Um seine goldnen Locken
 Ein Blumenfränzchen hing.

„Wer bist du, lieber Knabe,
 Mit blauem Augenpaar,
 Mit duftgen Blumenfränzchen
 Im zarten Lockenhaar?“

Drob lächelt er so seelig, —
 Reich mir ein Beilchen dar, —
 Da merkt ich denn gar balde,
 Daß es der Frühling war.

H i n a u s .

Nicht länger mehr weilen
 Im düstern Haus,
 Ins Freie zu eilen
 Kommt Kinder hinaus.